

junge Welt, 15.02.2011, **Cottbus stellt sich quer**, jW,

<http://www.jungewelt.de/2011/02-15/042.php>

Cottbus. Am heutigen Dienstag wollen Neonazis um 17 Uhr vom Bahnhof aus durch Cottbus marschieren. Anlaß ist ihnen wie in Dresden der 66. Jahrestag der Bombardierung der Stadt durch alliierte Flieger. Das Bündnis »Cottbus nazifrei!«, in dem unter anderem DGB-Jugend, ATTAC und die Antifa Cottbus aktiv sind, protestiert gegen die Geschichtsverdrehung und ruft zu friedlichen Sitzblockaden auf.

Mit dieser Aktionsform verläßt das Bündnis nach eigenen Aussagen den Rahmen des symbolischen Protests und stellt sich aktiv den Neofaschisten entgegen. »Dresden, Halbe, Bernau, Strausberg und Jena zeigen, daß es möglich ist, Naziaufmärsche friedlich zu verhindern«, erklärte Angelika Müller für das Bündnis. »Das wollen wir auch in Cottbus erreichen.«

Zum Üben hatte bereits Ende vergangener Woche ein öffentliches Blockadetraining stattgefunden. Die Resonanz und beeindruckte die Organisatoren: »Das hat uns gezeigt, daß es viele Menschen gibt, die nicht wollen, daß die Rechten ungestört durch Cottbus marschieren«, so Müller. (jW)

Blog Störungsmelder, 15.02.2011, **Wie ein Baumarkt sich gegen Neonazis wehrt**, Johannes Radke,

[http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2011/02/15/wie-ein-baumarkt-sich-gegen-neonazis-wehrt\\_5681](http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2011/02/15/wie-ein-baumarkt-sich-gegen-neonazis-wehrt_5681)

Als Ursula Dauth am Montagmorgen ihr Emailpostfach aufmachte, traute sie ihren Augen kaum. Ein aufgebrachter Dresdner Bürger hatte der Hornbach-Pressesprecherin Fotos vom Naziaufmarsch am Sonntag geschickt. Zwischen „Bombenholocaust“-Transparenten und Fahنشwenkenden Neonazis im Skelettkostüm ist dort deutlich das orange Logo der Baumarktkette zu erkennen. Die Rechtsextremen hatten ausgerechnet einen Hornbach Mietlaster zum Lautsprecher- und Bühnenwagen umfunktioniert. In einem Spiegel-Online-Video ist zu erkennen, dass sogar noch ein Anhänger mit Lautsprechern an den Laster gehängt wurde. Wo sonst Hobbytüftler ihre Holzplatten verladen, standen jetzt Neonazis und sangen mit ihren 1300 „Kameraden“ die erste Strophe des Deutschlandliedes „Deutschland, Deutschland, über alles“.

„Wir waren überrascht und empört darüber, dass die Rechten unser Fahrzeug für ihren Aufmarsch missbraucht haben“, sagte Dauth dem Störungsmelder. Seither seien dutzende Emails und Anrufe von verstörten Kunden eingegangen, die glaubten der Baumarkt hätte den rechten Aufzug bewusst unterstützt.

Hornbach reagierte schnell. „Das Unternehmen wehrt sich in aller Schärfe gegen Anschuldigungen, die es in Verbindung mit Rechtsextremisten bringen,“ stellte der Vorstandsvorsitzende Steffen Hornbach in einer Presseerklärung klar. Gleichzeitig wurde die juristische Abteilung des Marktes beauftragt die Mietverträge für die Zukunft so zu ändern, dass die Nutzung für rechtsextreme Veranstaltungen ausgeschlossen wird.

Angemietet wurde der Laster von Kai Pfürstinger, dem Landeschef der Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland, die seit Jahren Europas größten Neonaziaufmarsch organisiert. Für kommenden Samstag, wenn erneut rund 6000 Rechte in Dresden aufmarschieren wollen, muss er sich nun einen anderen Vermieter suchen.

Eine gewisse Komik birgt die ganze Geschichte trotzdem. Denn mit der Lastwagenmiete haben die Neonazis ohne es zu wissen indirekt Projekte gegen Rechtsextremismus unterstützt.

Hornbach wies am Dienstag ausdrücklich darauf hin, dass das Unternehmen sich bewusst an der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft zur Entschädigung der Zwangsarbeiter aus der NS-Zeit beteiligt hat. „Hornbach selbst beschäftigte während des Dritten Reichs keine Zwangsarbeiter, sondern stellte sich mit der freiwilligen Spende der Verantwortung

gegenüber der Vergangenheit aller Deutschen.“ Zudem wurde Hornbach 2007 Mitglied im Verein „Gesicht Zeigen! Aktion Weltoffenes Deutschland e.V.“ und fördert dort immer wieder Aktionen gegen den Rechtsextremismus und Rassismus. Außerdem unterstützt Hornbach als Mitglied im Förderverein „Gedenkstätte für NS- Opfer in Neustadt“ die Umwandlung des ehemaligen Gefängnisses im Quartier Hornbach in Neustadt in eine Gedenkstätte. Sie soll an die über 300 Inhaftierten aus 60 Gemeinden der Pfalz erinnern. In der ehemaligen Nachrichtenkasernen befand sich im Frühjahr 1933 eines der ersten Schutzhaftlager, beziehungsweise „wildes Konzentrationslager“ für Gegner des Nazi-Regimes Das wird noch für Diskussionsstoff in der rechtsextremen Szene sorgen.

Bild, 15.02.2011, **Immer mehr Aufrufe gegen Nazi-Aufmarsch in Dresden**, dpa/sn,  
<http://www.bild.de/BILD/regional/leipzig/dpa/2011/02/15/immer-mehr-aufrufe-gegen-nazi-aufmarsch-in.html>

Dresden (dpa/sn) - Immer mehr Initiativen rufen zum Widerstand gegen einen neuerlichen Aufmarsch von Rechtsextremisten an diesem Samstag in Dresden auf. Die Bürgerinitiative «Bürger.Courage» hat am Dienstag die Einwohner aufgefordert, die Stadtmitte zu besetzen. Dann «ist kein Platz und kein Weg für die Nazis», hieß es in dem Aufruf. Rund 20 000 Menschen werden laut Polizei auf den Straßen der Landeshauptstadt erwartet - noch mehr als am vergangenen Sonntag. Am Jahrestag der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg waren knapp 1300 Neonazis aufmarschiert.

TV Zwickau, 15.02.2011, **DGB ruft zu Protest gegen Naziaufmarsch auf**, FB,  
<http://www.tv-zwickau.de/2011/02/15/dgb-ruft-zu-protest-gegen-naziaufmarsch-auf/>

Vor dem zweiten Naziaufmarsch innerhalb einer Woche in Dresden hat DGB-Regionsvorsitzende Sabine Zimmermann die Bürger aufgerufen, am Samstag mit nach Dresden zu fahren. Bereits am vergangenen Sonntag sei ein eindrucksvolles Zeichen gesetzt worden, dass es für die Verherrlichung der NS-Zeit und der damit verbundenen Verbrechen keinen Platz in Dresden gebe. Der DGB ist zuversichtlich, dass auch am Samstag wieder zigtausende Protestierende dafür sorgen, dass sich die Nazis kein Gehör für ihre Geschichtsfälscherei verschaffen können.

Zu den Protestaktivitäten in Dresden organisiert der DGB Südwestsachsen Busse. Die Mitfahrt ist kostenfrei. Auch aus Zwickau wird ein Bus fahren. Informationen zur Teilnahme und Anmeldung unter der Rufnummer 0375/2736306.

rbb, 15.02.2011, **Gedenken an Luftangriff - Protest gegen NPD**, -,

[http://www.rbb-online.de/nachrichten/politik/2011\\_02\\_/gedenken\\_an\\_fliegerangriff.html](http://www.rbb-online.de/nachrichten/politik/2011_02_/gedenken_an_fliegerangriff.html)

Mit einer Mahn- und Gedenkveranstaltung hat die Stadt Cottbus am Dienstagabend der Opfer des US-amerikanischen Bombenangriffs vor 66 Jahren gedacht und gleichzeitig gegen einen NPD-Marsch protestiert. An der Lutherkirche, die 1945 völlig zerstört und später wieder aufgebaut worden war, versammelten sich etwa eintausend Demonstranten.

Die Sprecherin des Aktionsbündnisses "Cottbuser Aufbruch" und Brandenburger Wissenschaftsministerin Martina Münch (SPD) sagte zu Beginn der Veranstaltung: "Wir stellen uns entschieden dagegen, dass unser Gedenken an die Opfer missbraucht wird." Der Pfarrer der Lutherkirche, Stefan Aegerter, sagte, "dieser traurige und verpflichtende Gedenktag dürfe nicht von rechtsgesinnten Menschen zu einem Heldengedenken unter Verkennung von Ursache und Schuld des Zweiten Weltkrieges umgewidmet werden."

Mit Glockengeläut, einem Friedensgebet sowie einer Schweigeminute wurde danach der über 1.000 Todesopfer des Bombenangriffs vom 15. Februar 1945 gedacht. Bei dem Inferno auf dem Bahnhof und in der Cottbuser Südstadt wurden innerhalb von 30 Minuten mehr als 350 Häuser zerstört. Mehr als 13.000 Menschen wurden obdachlos.

Sitzblockade gegen Nazis

Etwa 300 Neonazis hatten sich am Abend am Bahnhof versammelt. Sie marschierten nach einer Kundgebung in Richtung Lutherkirche. Als der mit Auflagen genehmigte Marsch den Ort der Gedenkveranstaltung erreichte, kam es zu mehreren Sitzblockaden.

Wie ein Polizeisprecher sagte, setzten sich mehrere hundert Demonstranten auf die Straße und blockierten für längere Zeit den Weitermarsch der Rechtsextremen. Die Polizei habe bei dem Großeinsatz die Sitzblockaden mit erheblichen Einsatzkräften aufgelöst und so eine Eskalation der Gewalt verhindert. Verletzte habe es nicht gegeben.

Der Cottbuser Oberbürgermeister Frank Szymanski (SPD)sagte, er freue sich, dass die Stadt Gesicht gegen die Rechten gezeigt und sich der Opfer des Bombenangriffs vor 66 Jahren erinnert hat.

Berliner Umschau, 15.02.2011, **Cottbus gedenkt Zerstörung durch US-Luftangriff**, -, <http://www.berlinerumschau.com/news.php?id=9087&title=>

[Cottbus+gedenkt+Zerst%F6rung+durch+US-Luftangriff&storyid=1001297765395](http://www.berlinerumschau.com/news.php?id=9087&title=Cottbus+gedenkt+Zerst%F6rung+durch+US-Luftangriff&storyid=1001297765395)

Cottbus gedenkt am Dienstag des 66. Jahrestages seiner Zerstörung durch einen angloamerikanischen Terrorangriff. Dabei waren kurz vor Ende des Krieges rund 1.000 Menschen ums Leben gekommen. Geplant ist u.a. ein Friedensgebet in der Lutherkirche, die bereits von den ersten Bomben getroffen wurde. Zudem will Brandenburgs Wissenschaftsministerin Martina Münch (SPD) auf einer Gedenkveranstaltung sprechen.

Überschattet wird das Gedenken von einem für 18:00 Uhr geplanten NPD-Aufmarsch durch die Lausitz-Stadt. Ein Bündnis "Cottbus – Nazifrei" plant, den Marsch mit einer Sitzblockade zu verhindern. "Wir halten die Sitzblockade nach wie vor für ein legitimes und friedliches Mittel, um uns gegen die Nazis zu wehren", so Angelika Müller vom Bündnis in der "Lausitzer Rundschau". Zuvor hatte Amtsgerichts-Direktor Wolfgang Rupieper gewarnt, eine Sitzblockade stelle eine Straftat dar. Auch Ministerin Münch lehnt die Blockade ab. Im rbb sagte die Politikerin, ein Gedenktat sei dafür nicht der richtige Anlaß.